

# **Vegesacker Rasselbande e.V.**

**Verein zur Förderung frühkindlicher Entwicklung  
Bremen-Nord e.V.**

**An der Lobbendorfer Mühle 4  
28755 Bremen  
Tel: 0421 / 65 33 63**

[www.vegesacker-rasselbande.de](http://www.vegesacker-rasselbande.de)

# **Konzept**

**Bremen, November 2021**

## **Inhalt**

### **I. ALLGEMEINES**

1. Unser Leitbild
2. Die Einrichtung
3. Unsere Gruppen
4. Das Personal
- 4.1.Teamsitzungen
5. Öffnungs- und Schließzeiten
6. Elternmitarbeit
7. Ernährung
8. Aufnahmeverfahren
9. Beschwerdeverfahren
10. Inklusion

### **II. UNSERE ZIELE UND INHALTE**

#### **1.Kleinkindgruppen**

- a) behutsame Eingewöhnung
- b) Förderung der frühkindlichen Entwicklung
- c) Förderung der Selbstständigkeit
- d) Erlernen sozialer Regeln
- e) Freispiel
- f) Partizipation

#### **2. Kindergartengruppe**

- a) Förderung der motorischen Entwicklung
- b) Förderung der Sprachentwicklung
- c) Förderung der Selbstständigkeit
- d) Förderung der kognitiven Entwicklung
- e) Schulvorbereitung
- f) Projekte
- g) Unternehmungen
- h) Partizipation
- i) Cito Sprachförderung

#### **3.Gemeinsame Aktivitäten aller Gruppen**

# **I. ALLGEMEINES**

## **1. Unser Leitbild**

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht jedes einzelne Kind in seiner Individualität. Wir wollen jedes Kind in seiner sozial-emotionalen, motorischen und kognitiven Entwicklung begleiten und ihm Unterstützung, Anreize und Herausforderungen bieten. Wir möchten sie begleiten, freudig ihre Lebenswelt zu erkunden. In unserer Arbeit sind uns wichtig: Offenheit, Wertschätzung, partnerschaftlichen Umgang, Trost spenden sowie Hilfestellung bei der Kontaktaufnahme und Konfliktbewältigung. Förderung der Sprachentwicklung, Erziehung zur Selbstständigkeit, sowie Bewegungsangebote sind Schwerpunkte unserer Arbeit. Unsere Arbeit sehen wir als einen Teil der Erziehung und Bildung des Kindes, der uns zu Partnern der Eltern werden lässt.

## **2. Die Einrichtung**

Im Jahre 1988 gab es zu wenige Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren in Bremen-Nord.

Daraufhin beschlossen einige Eltern, selbst aktiv zu werden und gründeten die „Ve gesacker Rasselbande e.V.“, einen Verein zur Förderung frühkindlicher Entwicklung.

Die Schaffung eines Rechtsanspruches auf einen Kindergartenplatz führte 1996 zu einem erhöhten Bedarf an Kindergartenplätzen. Aus diesem Grund wurde das Betreuungsangebot der Ve gesacker Rasselbande 1996 um eine Kindergartengruppe mit 15 Plätzen erweitert.

Ein Jahr später war die Nachfrage nach Kindergartenplätzen weiterhin so stark, dass eine weitere Kindergartengruppe mit 10 Plätzen eröffnet werden konnte.

Aufgrund der reduzierten Nachfrage nach Kindergartenplätzen (Geburtenrückgang) musste zum Kindergartenjahr 2005/2006 die Kindergartengruppe mit 10 Plätzen wieder geschlossen werden.

Die „Ve gesacker Rasselbande“ ist in einem ehemaligen Mehrfamilienhaus untergebracht, dass zur alleinigen Nutzung als Kindertageseinrichtung umgebaut wurde.

Die Nutzungsfläche beträgt 250 qm. Die Einrichtung verfügt über 3 Gruppenräume, 1 Bewegungsraum, 1 Differenzierungsraum, 2 Schlafräume, 3 Badezimmer, 1 Büro und 1 Küche.

Zum Haus gehört ein Außengelände von ca. 500 qm mit Schaukeln, Rutsche, Klettergerüst, großer Sandfläche, Spielhaus.

### **3. Unsere Gruppen**

Die 31 Betreuungsplätze gliedern sich wie folgt:

- 2 Kleinkindgruppen mit jeweils 8 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren
- 1 Kindergartengruppe mit 15 Kindern im Alter von 3 bis 7 Jahren

Wenn genügend Plätze zur Verfügung stehen, haben die Kinder die Möglichkeit vom Kleinkindalter bis zur Schule in unserer Einrichtung zu bleiben. Sie werden in kleinen Gruppen, in einer familiären Atmosphäre groß.

### **4. Das Personal**

Jede Kleinkindgruppe ist mit einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin besetzt. Die Gruppenleitung wird von einer sozialpädagogischen Fachkraft ausgeübt, die zweite Person ist eine weitere Fachkraft (Kinderpflegerin). Zusätzlich haben wir zwei pädagogische Fachkräfte als Springer (Kinderpfleger) im Haus.

Die Kinder der Kindergartengruppe werden von einer Erzieherin und einer weiteren Fachkraft betreut.

Je nach Bedarf wird das Team unterstützt von Frühförderung und persönliche Assistenz.

Die Leitung des Hauses wird von einer Erzieherin ausgeübt.

Ergänzt wird das Team durch eine Küchenhilfe und eine Reinigungskraft.

#### **4.1. Teamsitzungen**

Die Mitarbeiter treffen sich regelmäßig zur Teamsitzung. Sie wird von der Leiterin vorstrukturiert. Zusätzlich werden von den Mitarbeitern/innen Wünsche, Vorschläge und Anregungen eingebracht. Gemeinsame Aktivitäten, wie die Gestaltung des Kindergartenalltags, das Jahresthema, diverse Feste usw. werden demokratisch abgestimmt, gemeinsam geplant und durchgeführt. Zu den wiederkehrenden gemeinsamen Aktivitäten gehören z.B. Fasching, Osterfrühstück, Sommerfest sowie das Laternelaufen. Zusätzlich werden die Teamsitzungen dazu genutzt, sich gemeinsam über pädagogische Konzepte und Arbeitsinhalte auszutauschen, sowie problematische Einzelfälle zu besprechen und Lösungsansätze zu entwickeln. Anregungen (Lob, Vorschläge, Beschwerden etc.) von Eltern und Kindern werden besprochen/aufgenommen.

Die Führung des Hauses obliegt dem Verein vertreten durch den Vorstand, der sich aus 1. Vorsitzender/en, 2. Vorsitzender/en und Kassenwart

zusammensetzt. Der Vorstand wird auf der Mitgliederversammlung aus allen Mitgliedern des Vereins gewählt.

Der Vorstand trifft sich regelmäßig, wobei die Leitungskraft beratend an der Sitzung teilnimmt. Im April eines Jahres findet die Jahreshauptversammlung statt, wo der Vorstand neu bzw. wiedergewählt wird. Im November des Jahres gibt es eine Mitgliederversammlung.

## **5. Öffnungs- und Schließzeiten**

Die Vegesacker Rasselbande ist von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 07.30 Uhr bis 16.00 Uhr und am Freitag von 07.30 Uhr bis 15.30 Uhr geöffnet.

Schließzeiten:

- Freitag nach Himmelfahrt
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- in den Sommerferien des Landes Bremen 3,5 Wochen (die genauen Termine werden frühzeitig durch Aushang bekannt gegeben)

## **6. Elternmitarbeit**

Da der Träger der Einrichtung ein Elternverein ist, ergeben sich für die Eltern als Vereinsmitglieder verschiedene Rechte und Pflichten, die in der Satzung festgehalten sind. Zu den Pflichten gehört der Waschkdienst. An einem Termin im Jahr sind die Eltern aufgefordert Arbeitsdienst zu leisten. Es werden vier Termine zur Auswahl gestellt. Dieser Arbeitsdiensteinsatz kommt dem Haus und den Kindern zugute. Es werden Gartenarbeiten, Reparaturen, Reinigung sowie Instandhaltung der Einrichtung angeboten. Auch Umgestaltungen von Gruppenräumen sowie des Außengeländes werden von den Eltern durchgeführt. Die Aktionen tragen dazu bei, dass sich die Eltern untereinander besser kennenlernen und ihre Kinder sich wohlfühlen.

Um ein partnerschaftliches Miteinander mit den Eltern zu ermöglichen, werden regelmäßig Elternabende durchgeführt. Zusätzlich werden individuelle Gesprächstermine mit einzelnen Eltern vereinbart, in denen Beobachtungen zum Verhalten und Entwicklungsstand des Kindes ausgetauscht und Fördermaßnahmen abgesprochen werden können. Gerne wird den Eltern auch die Möglichkeit gegeben, nach Absprache mit den Gruppenleitungen in der Gruppe zu hospitieren, um einen konkreten Einblick in das Gruppengeschehen zu bekommen.

## **7. Ernährung**

Die Kinder erhalten Frühstück, Mittagessen und Zwischenmahlzeiten. Wir legen Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Die Kinder nehmen in ihren jeweiligen Gruppen alle Mahlzeiten gemeinsam ein.

Das Frühstück wird vom Haus gestellt.

Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit selbst zu entscheiden, was sie essen möchten.

Das Mittagessen wird von einem Cateringservice angeliefert.

Zusätzlich bieten wir den Kinder Zwischenmahlzeiten in Form von frischem Obst und Gemüse an.

Im Rahmen unseres Erziehungsauftrages möchten wir den Kindern entsprechend ihrem Alter den Umgang mit Nahrungsmitteln näherbringen. Die Kinder erhalten daher auch die Möglichkeit, kleinere Mahlzeiten selbst zuzubereiten.

Eine gesunde Lebensweise wird Kindern anhand von Projekten (gesunde/ungesunde Lebensmittel), sowie Eltern durch Vorträge (z.B. Thema Zahnpflege) nähergebracht.

Die gemeinsamen Mahlzeiten haben nicht nur die Aufgabe zu sättigen, sondern dienen auch als Kommunikationsort für die Gruppe. Das Essen soll zu einem gemeinschaftlichen Erlebnis werden und den Kindern über die bloße Nahrungsaufnahme hinaus Freude und Genuss am Essen vermitteln.

## **8. Aufnahmeverfahren**

Die Aufnahme neuer Kinder erfolgt in der Regel zum neuen Kindergartenjahr. Anmeldungen erfolgen online über das Kitaportal oder direkt. Darüber hinaus kann die Aufnahme eines Kindes jederzeit erfolgen, sofern ein Platz frei ist und die senatorische Behörde dem zustimmt.

Die Eltern beantragen schriftlich durch das Anmeldeformular die Aufnahme ihres Kindes. Wir werden dann Kontakt zu den Eltern aufnehmen.

Bei der Aufnahme wird nach Möglichkeit die Gruppenzusammensetzung (Alter und Geschlecht) berücksichtigt. Ausschlaggebend ist die Wohnortsnähe und ob sich schon Geschwister im Haus befinden.

Zusagen werden durch die Einrichtungsleitung oder den Vorstand erteilt.

Mit der Aufnahme eines Kindes in die Einrichtung ist die Mitgliedschaft mindestens eines Erziehungsberechtigten im Verein „Ve gesacker Rasselbande“ obligatorisch verbunden.

## 9. Beschwerdeverfahren

Die Vegesacker Rasselbande ist eine Gemeinschaftseinrichtung in der 31 Kinder betreut werden. Es treffen viele verschiedene Individuen hier zusammen. Da ist es natürlich, dass es auch immer wieder mal zu Konflikten, Kritik und Beschwerden kommen kann.

Offene angebrachte Kritik von Eltern und Kindern werden gleichermaßen wichtig angenommen. Im direkten zeitnahen Gespräch erarbeiten wir Lösungsvorschläge gemäß den Verfahrensregelungen (s.u.) die wir im Team abgesprochen haben und die wir regelmäßig überprüfen und an neue Mitarbeiter weitergeben. Wichtig hierbei ist uns eine zeitnahe und wenn es geht aufarbeitende Rückmeldung. Nicht immer können wir Beschwerden so lösen, dass es zur vollständigen Zufriedenheit führt. Das Ernstnehmen von Beschwerden ist uns sehr wichtig und das emphatische Einfühlen in die jeweilige Problemstellung. Wir hoffen so, die verschiedenen Sichtweisen eines Problems zu beleuchten und unsere Sichtweise und unser Handeln zu begründen.

Beschwerden von Erwachsenen können in kleiner Gruppe, in Einzelgesprächen oder mit der Leitung stattfinden. Wer sich nicht direkt mit einem Problem an uns wenden möchte, hat auch die Möglichkeit sich an den Vorstand zu wenden. Außerdem gibt es in unserem Haus, direkt neben der Haustür einen Briefkasten in den Beschwerden, Fragen, Anregungen geworfen werden können. Dieser Kasten wird regelmäßig von uns gelehrt und umgehend bearbeitet.

Je nach Ausmaß der Beschwerde werden eventuell weitere Gremien wie der Paritätische und/oder das Landesjugendamt hinzugezogen.

### **Verfahrensablauf bei Beschwerden von Erwachsenen:**

1. Beschwerde annehmen (jeder Mitarbeiter)
2. Beschwerde gezielt anregen (Elterngespräch, Briefkasten, Elternabend...)
3. Beschwerde erfassen (schriftliche oder mündliche Mitteilungen)
4. Reagieren (Gespräch)
5. Beschwerde auswerten

Den Beschwerden von Kindern begegnen wir offen und zugewandt. Auch hier arbeiten wir mit den gleichen Instrumenten des Beschwerdemanagements und erarbeiten gemeinsame Lösungen im

Einzelgespräch, in Kleingruppen und im täglichen Stuhlkreis. Wir versuchen stets Kinder altersgerecht in betreffende Entscheidungen einzubinden (siehe auch Partizipation).

### **Verfahrensablauf bei Beschwerden von Kindern:**

1. Wahrnehmen
2. Werten/ Einschätzen
3. Analysieren und eingehen
4. Angebot
5. Reaktion
6. Reflektieren
7. Ende der Beschwerde
8. Dokumentation
9. Evaluation

## 10. Inklusion

Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder entsprechen unserem Kinderhaus-Alltag. Kinder lernen von und miteinander. Wir respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit jedes einzelnen Kindes. Sozialpädagogische Förderung der Kinder mit besonderem Bedarf betrachten wir nicht als isolierte Handlung, sondern sehen es als Aufgabe aller pädagogischen Fachkräften alle Kinder teilhaben zu lassen. Für Kinder mit einem diagnostizierten Leistungsanspruch auf eine Assistenzkraft zur Sicherstellung der Teilhabe am Angebot der Kita, kann eine persönliche Assistenzkraft das Kind unterstützend begleiten. Diese Hilfe wird nach Vorliegen einer Kostenübernahmeerklärung von einem externen Leistungsanbieter übernommen.

Besteht ein diagnostizierter heilpädagogischer Förderbedarf, kann diese Förderung nach erfolgter Kostenzusicherung in Zusammenarbeit mit einer anerkannten Interdisziplinären Frühförderstelle (IFF) in unserem Haus erfolgen. Aktuell arbeiten wir mit der IFF Hans-Wendt-Stiftung zusammen. Für die heilpädagogische Frühförderung stehen ein Differenzierungsraum sowie unser Bewegungsraum zur Verfügung. Sofern im Fördersetting des Förder- und Behandlungsplans vorgesehen, können Förderanteile auch im Gruppenzusammenhang durchgeführt werden.

Sichergestellt wird die Möglichkeit zu einem fachlichen Austausch zwischen Frühförder:innen und den Mitarbeiter:innen der jeweiligen Gruppe, um die Förderschwerpunkte gezielt in den Gruppenalltag zu übertragen. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, der Frühförderin, sowie mit den Eltern ist Voraussetzung für die Entwicklungsförderung dieser Kinder.

## II. UNSERE ZIELE UND INHALTE

### **1. Kleinkindgruppen**

- a) behutsame Eingewöhnung
- b) Förderung der frühkindlichen Entwicklung
- c) Förderung der Selbstständigkeit
- d) Erlernen sozialer Regeln
- e) Freispiel
- f) Partizipation

#### a) Behutsame Eingewöhnung

Pädagogische Arbeit mit Kindern im Alter unter 3 Jahren bedeutet vor allem Bindungs- und Beziehungsaufbau und Begleitung frühkindlicher Bildungsprozesse. Kinder dieser Altersgruppe haben eine besonders enge Beziehung zu ihren Eltern. Um die Trennung von den Eltern nicht zu einem für das Kind unangenehmen Ereignis werden zu lassen, hat die Gestaltung der Eingewöhnungsphase für uns eine sehr große Bedeutung.

Für die Eingewöhnungszeit sollten die Eltern sich 2 bis 3 Wochen Zeit nehmen.

Sie sollten ihr Kind begleiten und gemeinsam mit ihm die Gruppe, die Betreuerinnen und den Tagesablauf kennen lernen. Die Eltern geben ihrem Kind damit die Sicherheit, die es braucht, um sich auf die neue Situation einzulassen.

Die Betreuerinnen haben in dieser Zeit die Möglichkeit, das Kind kennen zu lernen und behutsam eine Beziehung zu ihm aufzubauen.

Wenn sich das Kind mit den anderen Kindern, den betreuenden Erwachsenen und den Räumlichkeiten vertraut gemacht hat, sollte es lernen, mit der Abwesenheit der Mutter/des Vaters umzugehen. Dafür wird die Zeit der Abwesenheit der Eltern schrittweise verlängert. Diese Eingewöhnungszeit sollte nach Möglichkeit von einem Elternteil begleitet werden.

Den Betreuerinnen ist bewusst, dass diese Phase auch für die Eltern nicht einfach ist. Die Eingewöhnung verläuft umso einfacher, je besser es den Eltern gelingt, das Kind loszulassen und es beobachtend zu begleiten. Dann haben die Betreuerinnen die besten Chancen, eine Beziehung zu dem Kind aufzubauen.

#### b) Förderung der frühkindlichen Entwicklung

Die ersten wichtige Lebens- und Körpererfahrungen für Kinder sind Zuwendung und Fürsorge. In den ersten Lebensjahren eines Kindes werden wichtige Grundlagen gelegt für ein positives Körpergefühl,

Gesundheitsbewusstsein, richtige Ernährung und viel Bewegung. Vor allem auch die geistige und sprachliche Entwicklung ist eng mit den körperlichen Fähigkeiten des Kindes verknüpft. Im Alltag der Kleinkinder gehört auch das selbständige Essen und Trinken.

Die Sauberkeitserziehung, die Toilettennutzung und das an- und ausziehen dazu. Unser Schwerpunkt ist das kindliche Spiel, da Kinder nicht zwischen Lernen und Spielen unterscheiden. Spielen ist die dem Kind eigene Art sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen, sie zu erforschen, zu begreifen und zu erobern. Wir schaffen den Kindern einen Spielraum für geleitetes und freies Spiel.

#### \* Bewegung (Grob- und Feinmotorik)

Die Entwicklung der Kinder erfolgt über die Aufnahme, das Verarbeiten und die Verknüpfung unterschiedlicher Reize. Um Reize aufnehmen zu können, muss sich das Kind bewegen. Es bewegt seine Augen, um etwas Interessantes sehen zu können; es muss seinen ganzen Körper bewegen können, um dieses Interessante erreichen zu können; es bewegt seine Hand, um dieses Etwas greifen zu können; es muss seine Finger bewegen, um durch Beschäftigung mit diesem Gegenstand Informationen ableiten zu können. Bewegung ermöglicht durch die Auseinandersetzung des Kindes mit sich selbst und seiner Umwelt die Zunahme von Erkenntnissen.

Da Kinder auch durch Bewegung lernen, geben wir ihnen viele Möglichkeiten, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben.

Unter anderem gehen wir einmal die Woche in den Bewegungsraum zum Turnen und wöchentlich findet musikalische Früherziehung unter Anleitung einer Musikpädagogin statt.

Wir regen sie in Bewegungsspielen dazu an, auch Bewegungen auszuprobieren, die ihnen noch fremd sind (z.B. bestimmte Tiere nachahmen, sich auf unterschiedlichen Flächen bewegen).

Die Kinder lernen in der Gruppe auch feiner differenzierte Bewegungen wie z.B. einen Pinsel oder Wachsmalstift zu halten, mit einer Schere umzugehen, Steckspiele und Puzzles zu machen. Im Vordergrund steht hier nicht ein perfektes Produkt, sondern das Fertigen, die Erfahrung. Den Kindern wird durch das Angebot von unterschiedlichen Materialien wie Knete, Teig (Kuchen oder Kekse), Matsch, Wasser, Korke, Wolle die Möglichkeit gegeben, unterschiedliche Sinnesreize aufzunehmen und zu verarbeiten.

#### \* Förderung der sprachlichen Entwicklung

Mit dem Sprechen lernen erschließt sich für das Kind eine Neue Welt. Es lernt, Gedanken und Gefühle in Worte zu fassen, Fragen zu stellen, Beobachtungen mitzuteilen und von Erlebnissen zu berichten. Die Sprachbeherrschung, zuerst in Form der gesprochenen, später auch in

Schrift, spielt für das weitere Leben- vor allem für den Übergang in die Schule- eine große Rolle. Um sprechen lernen zu können, ist es notwendig, dass ein Kind Geräusche unterscheiden kann. Denn die verschiedenen Buchstaben sind eigentlich nichts anderes als verschiedene Geräusche. Des Weiteren hat jede Sprache ihren Rhythmus, ihre Melodie. Wir fördern die Sprachentwicklung der Kinder, indem wir entsprechende Spiele anbieten. Durch gemeinsames Singen, sprachliche Rituale (z.B. beim Essen), das Vorlesen von Bilderbüchern, Fingerspielen und sprachlich begleiteten Handlungen bringen wir den Kindern die Sprache näher. Zusätzlich ist es wichtig, dass die Kinder sich im Freispiel ausleben können, um Erlebtes spielerisch zu verarbeiten.

### c) Förderung der Selbständigkeit

Das Kind entwickelt sich immer mehr zu einem eigenständigen Menschen, der nicht nur an sich selbst immer wieder neue Eigenschaften und Fähigkeiten entdeckt, sondern auch vielfältige Beziehungen zu anderen Menschen aufnehmen kann.

Etwas selbst geschafft zu haben, erfüllt Kinder mit Stolz und Selbstvertrauen. Das Selbstbewusstsein wird gestärkt.

In unserer Einrichtung dürfen und sollen die Kinder alles, was sie können, selbständig machen. Dazu gehört Essen, Anziehen, Gebrauch von Spielzeug und Material, Aufräumen, Zähneputzen, sich waschen. Bei Bedarf geben die Betreuer/innen Hilfestellung.

Ausflüge z.B. Spielplatzbesuche und Waldspaziergänge werden unternommen.

### d) Erlernen sozialer Regeln

Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen. Eine wesentliche Entwicklungsaufgabe besteht darin, zu lernen sich in der Fülle von Eindrücken, Erfahrungen, Anforderungen und Begegnungen zurechtzufinden.

Das Zusammenleben von Menschen erfordert die Einhaltung von sozialen Regeln.

Das Wissen um diese Regeln ist aber nicht angeboren, sondern muss erlernt werden.

Das wichtigste Ziel ist, dass die Kinder lernen, sich gegenseitig wahrzunehmen und zu respektieren. Dies ist Grundvoraussetzung, um die Gefühle der anderen akzeptieren zu können, auf diese Rücksicht zu nehmen und Konflikte zu lösen.

Die Kinder lernen z.B. Abgeben und Teilen, sich gegenseitig zu helfen, auf andere zu warten, Tischsitten einzuhalten.

Die Betreuer/innen übernehmen hier die Vorbildfunktion. Sie achten jedes Kind in seiner Individualität, lassen die Kinder ihre Bedürfnisse äußern und geben ihnen Möglichkeiten zum Rückzug.

#### e) Freispiel

In den Kleinkindgruppen legen wir ein besonderes Augenmerk darauf, den Kindern viele Möglichkeiten zum freien Spiel zu geben. Durch das Spiel leben die Kinder ihre Gefühle, wie Freude, Trauer, Ärger und Lust aus. Die Kinder lernen spielerisch sich und ihre Umwelt kennen und sich mit anderen auseinanderzusetzen. Die körperlichen, persönlichen sowie geistige Fähigkeiten werden durch das Freispiel erweitert.

#### f) Partizipation

Ursprung parti ceps(lat.) an etwas teilnehmen, einer Sache teilhaftig sein, bei etwas beteiligt sein.

Partizipation ist ein grundsätzlicher Rechtsanspruch. Kinder haben das Recht gemeinsam mit Erwachsenen, ihrem Alter entsprechend Entscheidungen zu treffen.

Erzieher/innen nehmen hierbei eine tragende Haltung. Sie hören dem Kind zu und stellen Fragen.

Die Kinder sollen bei allen Dingen, die sie betreffen, in überschaubaren Bereichen, in handgerechter Form, die Möglichkeit haben mitzureden und zu gestalten.

Dadurch lernen die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen.

Bei den Kleinkindern fängt Partizipation z.B. beim Aussuchen des Getränkes oder bei der Auswahl des Essens an. Sie können auf die Dinge zeigen, die sie haben möchten. z.B. nachmittags welche Obstsorte.

Im Freispiel entscheidet es sich, mit wem und wo es spielen möchte.

Auch die musikalische Früherziehung bietet einen Rahmen Kinder mit einzubeziehen und Entscheidungen treffen zu lassen (z.B. Auswahl des Musikinstrumentes)

## 2. Kindergartengruppe

- a) Förderung der motorischen Entwicklung
- b) Förderung der Sprachentwicklung
- c) Förderung der Selbständigkeit
- d) Förderung der kognitiven Entwicklung
- e) Schulvorbereitung
- f) Projekte
- g) Unternehmungen
- h) Partizipation
- i) Cito Sprachförderung

### a) Förderung der motorischen Entwicklung

#### \* Grobmotorik

Durch zahlreiche Bewegungsangebote sollen die Kinder ihren Körper spüren und seiner Leistungsfähigkeit vertrauen lernen.

Unter anderem findet wöchentlich im hauseigenen Bewegungsraum eine Art Sportstunde statt. Dort begleiten wir die Kinder spielerisch und bieten ihnen ein Bewegungsprogramm an, dass vom Frosch hüpfen bis zu Rolle vorwärts reicht.

Auch wird den Kindern häufig die Möglichkeit gegeben, draußen zu spielen. Dazu werden nicht nur das Außengelände der Einrichtung, sondern auch Grünflächen in der Umgebung genutzt. Durch unsere Bewegungsangebote werden Koordination, Gleichgewicht und Ausdauer trainiert.

#### \* Feinmotorik

Eine altersgemäß entwickelte Feinmotorik erweitert die Selbständigkeit der Kinder.

Sie lernen sich selbst an- und ausziehen, Knöpfe zu öffnen oder zu schließen und Schleifen zu binden. Sie lernen alltägliche Probleme zu lösen z.B. Packungen mit einer Schere öffnen, Dinge mit einem Messer klein zu schneiden.

In der Kindergartengruppe sind Spiele vorhanden, die feinmotorisches Geschick fordern bzw. fördern.

Außerdem können die Kinder selbständig am Maltisch basteln, malen und schneiden. Es werden aber auch verbindliche Angebote gemacht, die durch den Umgang mit Schere, Klebestift, Buntstiften und Pinsel die Feinmotorik fördert.

Kinder sind im Spiel durch den Spaß am gemeinsamen Tun häufig eher bereit, sich auch mit schwierigen Aufgaben zu beschäftigen, die sie sonst eher meiden würden. Eine entsprechend ausgebildete Feinmotorik ist erforderlich, damit die Kinder später in der Schule schreiben lernen können.

#### b) Förderung der Sprachenwicklung

Im Alter von 3 Jahren ist das Sprachvermögen der meisten Kinder so umfassend, dass sie in der Lage sind, Sprache als Mittel der Kontaktaufnahme, des Verhandeln und der Auseinandersetzung zu nutzen.

Wir bestärken die Kinder darin, Sprache als Basis zur Konfliktlösung zu nutzen und die körperliche Auseinandersetzung zu vermeiden.

Die Kinder haben im täglichen Morgenkreis die Möglichkeit, frei zu erzählen.

Es werden häufig Bücher vorgelesen. Bei der wöchentlich stattfindenden musikalischen Früherziehung (durchgeführt von einer Musikpädagogin), entwickeln die Kinder ein Gefühl für Rhythmus und Sprachrhythmus. Auch im Singkreis werden diese Elemente fortgesetzt.

Durch die Lieder, sprachliche Rituale und Reimspiele lernen Kinder ähnliche Wörter zu differenzieren. Diese Fähigkeit benötigen sie bei Schulbeginn, um Lesen lernen zu können.

#### c) Förderung der Selbständigkeit

Der Grundsatz des Kleinkind-Bereiches: „Die Kinder machen alles, was sie können, selbst“ hat im Kindergartenbereich ebenfalls eine große Bedeutung.

Altersentsprechend erweitert sich hier der Bereich der selbständig durchgeführten Handlungen (z. B. auch Toilettengang). Die Kinder lernen in der Gruppe, nicht nur für sich, sondern auch für die anderen und den Gruppenraum verantwortlich zu sein. Es werden wöchentlich wechselnd „Ämter“ verteilt, wie z.B. Tisch decken, auffeigen, Blumen gießen, etc.

#### d) Förderung der kognitiven Entwicklung

Die Kinder haben im Differenzierungsraum die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichen Materialien (z.B. Ton, Knete, Holz) zu beschäftigen und mit ihnen zu bauen und zu gestalten. Dabei werden Feinmotorik, Auge/Hand-Koordination und auch die taktile Wahrnehmung angesprochen. Das eigene Produkt kann in der Gruppe für Spiele, Theaterstücke oder zur Gestaltung der Räume genutzt werden. Das eigene Produkt genutzt und

wert geschätzt zu sehen, erfüllt die Kinder mit Freude und Stolz und lässt das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten wachsen.

Sowohl im Differenzierungsraum als auch im Gruppenraum werden Angebote zu den Themen „Natur, Umwelt und Technik“ gemacht. Die Fragen der Kinder werden aufgegriffen. Durch gemeinsames genaues Beobachten und Analysieren von alltäglichen Geschehnissen (Etwas schwimmt auf dem Wasser, etwas anderes geht unter; Eine Kerze erlischt, wenn man pustet...) entwickeln die Kinder ein Verständnis für einfache physikalische Gesetzmäßigkeiten.

Experimente mit verschiedenen Elementen und zu physikalischen oder chemischen Phänomenen erweitern dieses Wissen.

#### e) Schulvorbereitung

Unser Ziel ist es, spielerisch die Voraussetzungen für schulisches Lernen zu schaffen.

Dazu gehören:

- Regeln einhalten zu können
- Sich eine gewisse Zeit auf eine Aufgabe zu konzentrieren
- Etwas zu planen und durchzuführen
- Anforderungen des alltäglichen Lebens zu bewältigen (z.B. An und Ausziehen)
- Spielerischer Umgang mit Buchstaben, Zahlen
- Entwicklung von Selbstbewusstsein
- Erlernen von Eigenständigkeit

Im letzten Jahr vor der Einschulung werden besondere Aktivitäten und Angebote für die Vorschulkinder durchgeführt.

Durch die Wertschätzung des Kindes und unsere kontinuierliche Begleitung in seiner emotionalen, sozialen motorischen und kognitiven Entwicklung vom Kleinkindalter bis in den Vorschulalter, unterstützen wir die Kinder darin selbstbewusst und eigenständig zu werden. Dadurch wird eine wesentliche Voraussetzung für den Schulbeginn geschaffen.

#### f) Projekte

In der Kindergartengruppe arbeiten wir überwiegend projektbezogen. Im Rahmen einer Jahresplanung werden themenbezogenen Projekte angeboten. Kristallisieren sich im Spiel Themen heraus, die die Kinder besonders beschäftigen, werden diese aufgegriffen. Es werden gemeinsam Bücher zum Thema gelesen. Auch werden Bilder oder Collagen dazu erstellt. Wenn möglich, erfolgen themenbezogene Besuche einer entsprechenden

Einrichtung (z.B. Feuerwehr, Polizei, Zahnarzt usw.). Es werden dazu passende Materialien gesammelt und verarbeitet.

#### g) Unternehmungen

Neben den wöchentlich wiederkehrenden Angeboten wie Sport und musikalische Früherziehung finden auch Themenbezogene Ausflüge und Projekte nach Bedarf statt.

#### h), Partizipation

Partizipation ist ein grundsätzlicher Rechtsanspruch. Kinder haben das Recht gemeinsam mit Erwachsenen, ihrem Alter entsprechend Entscheidungen zu treffen. Partizipation im Kindergarten bedeutet, dass eine Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kindergartenalltag stattfindet. Erzieher/innen nehmen hierbei eine tragende Haltung. Sie hören dem Kind zu und stellen Fragen. Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie erhalten die Möglichkeit mitzureden und zu gestalten.

Für die Kinder im Kindergartenalter bietet der Morgenkreis einen idealen Raum, um eine produktive Gesprächskultur zu entwickeln.

Die Kinder berichten von ihren Erlebnissen und Gefühlen. Es werden gemeinsame Aktivitäten geplant und Gruppenregeln entwickelt.

Ein weiterer Bereich ist das Freispiel. Dort wählt jedes Kind selbstbestimmt aus, womit es oder mit wem es sich beschäftigen oder spielen möchte. Die Dauer des Spieles wird durch die Kinder selbst festgelegt oder aber durch den strukturierten Tagesablauf begrenzt. Die Erzieherinnen halten sich weitestgehend aus dem Freispiel heraus. Sie sind Ansprechpartner und geben Hilfestellung, wenn es erforderlich wird und schaffen, wenn nötig, die Materialien oder Räumen.

#### **i), Cito Sprachförderung**

Die Wichtigkeit, die Sprachvielfalt der Kinder emotional und empathisch zu fördern, ist in der Sprachbildung ein wesentlicher Baustein und fester Bestandteil unserer Arbeit. Die Verknüpfung der Cito Sprachförderung und der alltäglichen Förderung, ermöglicht den Kindern größere Bildungschancen.

Durch Überprüfung der sprachlichen Haltung, der fachlichen Inhalte und des Erkennens der Bedarfe der Familien, kann das Team adäquat reagieren und partizipatorisch agieren.

Bei uns im Haus findet zusätzlich zweimal die Woche alltagsintegrierte Sprachförderung in der Gruppe, von den pädagogischen Fachkräften, unter Anleitung der Förderkraft statt.

Die Fachkräfte bieten den Kindern viele unterschiedliche Aktivitäten an, durch welche die sprachliche Entwicklung angeregt und unterstützt wird. Z.B. Fingerspiele, Reime, singen, zuhören, nachfragen, erzählen, vorlesen, Geschichten erfinden, mit Buchstaben und Lauten spielen und Sprache und Bewegung verbinden. Sie setzen Sprache vielfältig ein und sind Sprachvorbilder für die Kinder. Die Fachkräfte vertiefen Alltagssituationen und nutzen diese zur Sprachförderung.

### **Beispiel:**

Bilderbuch (Die Torte ist weg):

Kinder sollen durch das Bilderbuch animiert werden, die Geschichte in ihren Worten wieder zu geben und fortzuführen.

Spiel (Verhexte Tiere):

Erkennen von unterschiedlichen Tierteilen auf einer Karte und die Zuordnung der ganzen Tiere auf den Memorykarten.

Familien wird durch die Transparenz der Arbeit die Möglichkeit geboten, zeitnah mit ihrem Kind in den Dialog zu kommen. Ihnen werden Veranstaltungen zum Thema Sprache und Sprachentwicklung angeboten. Ziel ist, Eltern zu animieren, Lust auf Sprache und Sprechen zu bekommen.

Die Sprachförderkraft ist über die Ergebnisse des Cito Sprachtests informiert oder hat sich mit dem Gruppenfachpersonal zusammen ein Bild über die Priorität der Förderbereiche jedes einzelnen Kindes gemacht und richtet danach die Angebote alltagsintegriert aus. Um gezielt fördern zu können, werden Beobachtungen der sprachlichen Entwicklung und den Interessen jeden Kindes mit einbezogen.

### **Beispiel:**

Der Morgenkreis hat einen besonderen Stellenwert. Der Dialog mit den Kindern unter anderem durch Lieder, Gruppengespräche, Erlebnisse der Kinder und Tagesorientierung haben hier ihren festen Raum.

Auch Bilderbuchkisten stehen den Kindern frei zur Verfügung.

Wöchentlich finden auch musikalische Früherziehung und ein Bewegungsangebot für die Kinder statt. Außerdem bietet das

Außengelände Raum und Möglichkeiten, dass sie ihre motorischen Fähigkeiten ausleben können.

### **3. Gemeinsame Aktivitäten aller Gruppen**

Durch gruppenübergreifende Aktivitäten und gemeinsame Feste wie z.B. Fasching, Laterne laufen, Sommerfest, Singkreis, Zahnpflege, Ausflüge zum Spielplatz, Mitarbeiter-Geburtstage werden die sozialen Kompetenzen der Kinder zusätzlich gefördert (Rücksichtnahme auf Kleine, Lernen von der Großen) und das Gemeinschaftsgefühl im Kinderhaus gestärkt. Die Informationen hierzu werden für die Eltern an den Infowänden veröffentlicht.